

(Zu Frießhardt.) Du tritt vor!

Wer bist du und was hältst du diesen Mann?

(Er gibt den Falken einem Diener.)

- 40 Frießhardt. Gestrenger Herr, ich bin dein Waffenknecht
Und wohlbestellter Wächter bei dem Gut.
Diesen Mann ergriff ich über frischer That,
Wie er dem Gut den Ehregruß versagte.
Verhaften wollt' ich ihn, wie du befaßlt,
45 Und mit Gewalt will ihn das Volk entreißen.

- Gefßler (nach einer Pause). Verachtest du so deinen Kaiser, Tell,
Und mich, der hier an seiner Statt gebietet,
Daß du die Ehr versagst dem Gut, den ich
Zur Prüfung des Gehorsams aufgehangen?
50 Dein böses Trachten hast du mir verraten.

Tell. Verzeiht mir, lieber Herr! Aus Unbedacht,
Nicht aus Verachtung euer ist's geschehn;
Wär' ich besonnen, hieß' ich nicht der Tell.
Ich bitt' um Gnad', es soll nicht mehr begegnen.

- 55 Gefßler (nach einigem Stillschweigen).
Du bist ein Meister auf der Armbrust, Tell,
Man sagt, du nimmst es auf mit jedem Schützen?

Walter Tell. Und das muß wahr sein, Herr; 'nen Apfel schießt
Der Vater dir vom Baum auf hundert Schritte.

- 60 Gefßler. Ist das dein Knabe, Tell?

Tell. Ja, lieber Herr.

Gefßler. Hast du der Kinder mehr?

Tell. Zwei Knaben, Herr.

Gefßler. Und welcher ist's, den du am meisten liebst?

- 65 Tell. Herr, beide sind sie mir gleich liebe Kinder.

Gefßler. Nun, Tell! weil du den Apfel triffst vom Baume
Auf hundert Schritt, so wirfst du deine Kunst
Vor mir bewähren müssen. — Nimm die Armbrust —
Du hast sie gleich zur Hand — und mach' dich fertig,
70 Einen Apfel von des Knaben Kopf zu schießen —